

Leipziger Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes

Abonnementspreis für einen Monat einschließlich Bringerlohn 8.— M., bei Selbstabholung 5.50 M. Durch die Post bezogen vierteljährlich 18.— M., für einen Monat 6.— M. — Preis der Einzelnummer 30 Pfg. — Telefon für Kontor und Expedition: 2721 und 4506. — **Postcheckkonto Nr. 53477**

Redaktion: Leipzig, Tauchaer Str. 19/21
Telegramm-Adresse: Volkszeitung Leipzig
Telephon 13603. — **Verlag in Leipzig,**
Tauchaer Straße 19/21 — Telephon 4506

Inseratenpreise: Die 7 gespaltene Kolonelleise oder deren Raum 1.90 M., bei Platzvorrat 2.30 M.; Familiennachrichten, die 7 gespaltene Zeile 1.70 M. Reklame-Kolonelleise 7.50 M. — Telephon für die Inseraten-Abteilung 2721
Schluß der Inseraten-Aufnahme für die künftige Nummer vormittags 9 Uhr

Die Leipziger Volkszeitung erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bestellungen nehmen die Austräger, Zweiggeschäfte und alle Postanstalten entgegen.

Auf zum Protest!

Gegen das reaktionäre Mörderregiment.

Das Zentralkomitee der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei fordert die Parteigenossen auf, überall Kundgebungen gegen das bayerische Mörderregiment und zur Unterstützung des Kampfes der gesamten bayerischen Arbeiterschaft gegen die Herrschaft der Kahr und Pöchner zu veranstalten. Die Kundgebungen müssen eine wichtige Unterstützung darstellen für folgende Forderungen:

- Sofortige Aufhebung des Belagerungszustandes in Bayern, Mitteldeutschland und Ostpreußen.
- Aufhebung aller Sondergerichte, insbesondere der Volksgerichte in Bayern.
- Entwaffnung der Einwohnerwehren, der Orgeß und sofortige Auflösung dieser Organisationen.
- Rücktritt der Kahrregierung.
- Bestrafung aller Schuldigen an der Mordtat.
- Anklageerhebung gegen Pöchner und Escherich.
- Arbeiter, Angestellte und Beamte! Besucht überall diese Massenkundgebungen. Zeigt, daß ihr euch eins fühlt mit dem Kampf der bayerischen Arbeiterschaft! Zeigt, daß ihr der bauernden Gefährdung der Interessen der Massen durch die bayerische Reaktionsherrschaft ein Ende bereiten wollt!

Berlin, den 11. Juni 1921.

Zentralkomitee der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Die Reaktion wütet.

Mit Schnelligkeit treiben in Bayern die Dinge der Entweidung zu. Die Reaktion hat alle Vorbereitungen getroffen, um die Regierung Kahr zu stürzen, wenn sie sich ihrem Vorgehen nicht gutwillig anschließt. Die Mitteilungen im Regensburger Anzeiger, dessen Verleger der Vorsitzende der bayerischen Volkspartei, Landtagsabgeordneter Veld, ist, künden den Scheitern über die Vorgänge. Danach ist der nationalistische Oberst Inländer beim Führer des Ordnungsblokes erschienen und hat gefordert, daß er ihm helfe, Kahr zu stürzen, weil dieser in der Entwaffnungsfrage sich als zu schlapp und nachgiebig gegenüber Berlin erwiesen habe. Der Plan Escherichs, Ludendorffs Rangiers und der übrigen Hintermänner in Deutschland ist fertig. Sie wollen in Bayern die Diktatur errichten, um die Entwaffnung und Auflösung ihrer militärischen Organisationen zu verhindern. Damit würden aber die Sanktionen in Kraft treten und der Krieg mit der Entente wäre in unmittelbare Nähe gerückt. Das ist das unmittelbare Ziel der deutschen Reaktion.

Seit zwei Jahren arbeiten Escherich und seine Kumpane planmäßig an dem Aufbau der gegenrevolutionären militärischen Organisation und er ist ihnen so weit geglückt, daß sie in ganz Deutschland Mitgliedschaften unter den verschiedensten Namen haben. Auch steht ihnen fast die gesamte bürgerliche Presse zur Verfügung. Alle Anzeichen deuten daraufhin, daß sie den Augenblick für gekommen halten, um die Arbeiterschaft zu provozieren und dann den Kampf aufzunehmen. Mit Belagerungszustand, mit Verbot von Versammlungen, Versammlungsverboten, mit Mord arbeiten die Reaktionen in Bayern seit Jahren, ohne von der Reichsregierung daran gehindert zu werden. Ja, wenn die Reichsregierung auch nur das leiseste Wort zu sagen wagt, drohen sie mit Abfall vom Reich und sie werden dabei nicht nur von der bayerischen, sondern auch von der Reichspresse unterstützt. Diese verbrecherische Politik hat den Ludendorffern und Escherich allmählich eine so starke Position in Bayern verschafft, daß sie Glaubens sind, jetzt sei die Zeit zum letzten Schlage gekommen. Das Verbrechen an Gareis wird planmäßig vorbereitet wurde, sollte nur das Schlussspiel in der Kette der Provokationen gegen die Arbeiterschaft sein. Die Arbeiterschaft selbst war seit dem Frühjahr 1919 unter einem solchen Druck gehalten worden, daß fast jede selbständige Bewegung unmöglich schien. Nun aber hat der Mord an Gareis auch die neuesten aufgerüttelt, und es ist zu einem allgemeinen Ausbruch gekommen, der auf Anweisung der Escherichs in der bürgerlichen

Presse freilich als schwächlich und schon im Zusammenbrechen hinstellt wird.

Daß die Verhältnisse in Bayern soweit gebrochen sind, verdanken wir der deutschen Reichsregierung. Nicht nur der jetzigen, sondern allen Regierungen seit dem Frühjahr 1919. Die Regierung Fehrenbachs benahm sich gegenüber den bayerischen Gewaltmenschen so jämmerlich, daß sie nur noch als der hilflose Greis erschien. Als sie vor einigen Monaten ihren Vertreter, den Vizekanzler Heinze, mit dem Auftrag nach Bayern schickte, er solle die bayerische Regierung bitten, ihr bei der Durchführung der Vertragsverpflichtungen doch keine solchen Hindernisse in den Weg zu legen, wurde er nicht einmal zur Sitzung des Ministeriums zugelassen, sondern wie ein Bettler an der Tür abgefertigt. Und die Reichsregierung steckte diesen Fußtritt ein. Sie ist ja auch an ihrer eigenen Jämmerlichkeit zugrunde gegangen. Aber auch die Regierung Wirth hat, obwohl sich die Dinge immer mehr zuspitzen und auch für den Blinden schon längst fühlbar sind, den Mut zum Vorgehen nicht gefunden. Wenn der Belagerungszustand in Bayern einen Sinn hat, so nur den, daß mit ihm jetzt gegen die Verbrecher vorgegangen wird. Davon ist aber nicht die Rede,



Karl Gareis.

denn diese haben in Bayern die Gewalt in der Hand und hier gibt's nichts anderes, als schleunigste Beseitigung dieser Regierung samt ihren Stützen. Damit muß aber der Kampf gegen die gesamte Reaktion in Deutschland aufgenommen werden, denn wie aus dem Telegramm an das Ringhotel in München hervorgeht, handeln die bayerischen Reaktionen nicht auf eigene Faust, sondern in Verbindung und im vollsten Einverständnis mit ihren Verbündeten im Reich. Das Telegramm fordert sie auf, ihre Organisationen ja nicht umzustellen, ja, Escherich soll den jetzigen Reichskanzler wegen Verfassungsverstoß in Anklage bringen. Die nationalen Verbände sind sofort anzuschließen und der schärfste Kampf in der Presse hat zu beginnen. Der Plan, wie vorgegangen werden soll sowohl organisatorisch wie in der Presse, ist damit aufgedeckt. Und was tut die Reichsregierung? Bis jetzt hört man nichts. Sie wird solange abwarten, bis sie wie in Oberschlesien vor vollendete Tatsachen gestellt ist, oder, wie die Regierung Scheidemann 1919, bis sie von den bayerischen Kappisten zum Teufel gejagt ist. Der Meuchelmord an Gareis sollte doch auch die etwas dunklen Körper der Regierung erhellt haben. Auf sie fällt nicht zuletzt die Verantwortung mit, wenn sie noch zögert, in Bayern mit fester Hand zuzugreifen.

Faßt schien es, als ob die bayerischen Reaktionen bei Be-

antworten des Meuchelmordes verblüfft wären. Aber sie haben sich schnell erholt. Schon am Sonnabend ging der Polizeigewaltige Pöchner mit aller Macht gegen die Arbeiterschaft vor. Er verbot die Versammlungen, ließ eine Versammlung, die auf einem öffentlichen Plage stattfand, durch seine Polizisten auseinanderjagen, er verbietet und beschlagnahmt die Flugblätter, verbietet die Zeitungen, kurz, er haßt wie ein Berserker.

Die Münchner Arbeiterschaft hat als erste Antwort auf den Mord mit dem Generalausstand geantwortet und alle Nachrichten aus dem Lande zeigen, daß sich die Arbeiterschaft Bayerns des Münchner anschließt. Am gestrigen Tage ist Pöchner mit neuen Gewaltstreichen vorgegangen. Er kündigt das Verbot des Trauerzuges an und, falls dieses nicht beachtet wird, die gewalttätige Unterdrückung der Kundgebung. Eine Buchdruckerversammlung ließ er durch Polizisten mit aufgepflanztem Bajonett auseinanderreiben. Die wenigen Straßenbahnwagen, die verkehren, hat er mit bewaffneten Polizisten in Zivil besetzen lassen. Die Erregung in der Bevölkerung wird durch diese Maßnahmen auf höchste gesteigert.

Eine mächtige Erregung hat in ganz Deutschland die Arbeiterschaft auf den Plan gerufen. Überall werden Versammlungen abgehalten und die Schritte erwogen, die unternommen werden sollen, um die Reaktion in Bayern und Deutschland niederzuwerfen. Es kann nicht mehr wie im Frühjahr 1919 kommen, daß die übrige deutsche Arbeiterschaft ruhig zusieht, wie die bayerische niedergeworfen und abgeschlachtet wird. Die engste Solidarität muß die kämpfende Arbeiterschaft verbinden, muß sie dahin bringen, nicht eher zu ruhen, bis die Reaktion unschädlich gemacht ist. Die Erkenntnis muß in jedes Arbeiters Hirn einziehen, daß, wenn der jetzige Augenblick verpaßt wird, neue Opfer gebracht werden müssen, und der Leidensweg des Proletariats verlängert wird. Unter dem Sturmruf: Nieder mit der Reaktion, auf die Nacht, die Stunde ist erst, muß sich das Proletariat sammeln.

Neue Bewaffnung der Reaktion.

München, 11. Juni. Aufrufe des bayerischen Beamtenbundes fordern zum Fernbleiben vom Streit auf. Anschläge und Handzettel reaktionärer Herkunft kamen zur Ausgabe mit dem Inhalt: „Die Waffenablieferung der Einwohnerwehre unterbleibt. Die schon abgelieferten Waffen sind in den Depots sofort abzuholen.“

Die Reichsregierung muß Farbe bekennen.

Die Reichstagsfraktion der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei hat folgende Interpellation eingebracht:

„In der Nacht zum 10. Juni ist der bayerische Landtagsabgeordnete Gareis, Vorsitzender der Fraktion der USPD, ermordet worden. Der Täter ist entkommen. Es steht jedoch fest, daß das Verbrechen angeklagt wurde von den monarchistisch-militaristischen Kreisen, die sich unter Begünstigung der Kahr-Regierung in den Einwohnerwehren und Orgeßformationen Waffen für ihre reaktionären Pläne geschaffen haben.“

- Was gedenkt die Regierung zu tun, um:
1. eine ausgiebige Sühne für die Ermordung des Abgeordneten Gareis zu bewirken;
 2. die der Sicherheit Deutschlands im Innern und Außern Gefahr bringenden Einwohnerwehren und Orgeßformationen zur sofortigen Auflösung zu bringen und ihre restlose Entwaffnung zu sichern;
 3. in Bayern verfassungsmäßige Zustände herbeizuführen durch Beseitigung des Ausnahmezustandes und der Volksgerichte?
- Was gedenkt sie zu tun, um die verfassungswidrige, allen reaktionären Antrieben in Bayern Vorschub leistende Kahr-Regierung daran zu hindern, weiteres Unheil anzurichten?

Auf zum Protest gegen das System der Meuchelmörder!

Dienstag nachmittags 5 Uhr findet im großen Saale des Zoologischen Gartens eine **Protest-Versammlung** gegen den Meuchelmord an unserem Parteigenossen Gareis in München statt. Es gilt den Kampfwillen des revolutionären Proletariats gegen das System der politischen Meuchelmörder zu bekunden. **Massen heraus!**